

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kinema**

Band (Jahr): **7 (1917)**

Heft 44

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Kinema

Statutarisch anerkanntes obligatorisches Organ des „Schweizerischen Lichtspieltheater-Verbandes“ (S. L. V.)

Organe reconnu obligatoire de „l'Association Cinématographique Suisse“

Abonnements:

Schweiz · Suisse 1 Jahr Fr. 20.—
Ausland · Etranger
1 Jahr · Un an · fcs. 25.—

Insertionspreis:

Die viersp. Petitzeile 50 Cent.

Eigentum und Verlag der „ESCO“ A.-G.,

Publizitäts-, Verlags- u. Handelsgesellschaft, Zürich I
Redaktion und Administration: Gerberg. 8. Telef. „Selnau“ 5280

Zahlungen für Inserate und Abonnements
nur auf Postcheck- und Giro-Konto Zürich: VIII No. 4069
Erscheint jeden Samstag □ Parait le samedi

Redaktion:

Paul E. Eckel, Emil Schäfer,
Edmond Bohy, Lausanne (f. d.
französ. Teil), Dr. E. Utzinger.
Verantwortl. Chefredaktor:
Dr. Ernst Utzinger.

Verbands-Nachrichten.

Nachdem nun die Verordnung des Bundesrates seit dem 22. Oktober in Kraft besteht, hat man sich ein Bild über ihre Wirkungen, insbesondere betreffend den Lichtspieltheaterbetrieb, machen könnten. Dieses Bild ist noch weit ungünstiger, als man sich vorgestellt hat, und man wird es deshalb verstehen, wenn aus unseren Kreisen fortgesetzt beim hohen Bundesrat auf Abänderung der Verordnung postuliert wird. Die Eingabe der **Lichtspieltheater-Besitzer der Stadt Zürich** ist den Mitgliedern bereits bekannt. Am 31. Oktober haben denn auch die **Lichtspieltheater-Besitzer der Stadt Bern** an den Bundesrat eine neue Eingabe gerichtet. Möglicherweise sind auch noch aus anderen Städten Kundgebungen an den Bundesrat gerichtet worden; wenn dies der Fall ist, so wäre das Verbandssekretariat dankbar, wenn ihm durch Zusendung einer Kopie Kenntnis von diesen Kundgebungen gegeben würde. Die Eingabe der Stadtberner Lichtspieltheater-Besitzer hat folgenden Wortlaut:

An das

Schweizerische Volkswirtschaftsdepartement

in Bern.

Hochgeehrter Herr Bundesrat!

Die Resultate der ersten Woche des beschränkten Lichtspielbetriebes waren so ungünstige, dass die unterzeichneten Lichtspieltheater-Besitzer der Stadt Bern

sich veranlasst sehen, neuerdings bei Ihnen vorstellig zu werden und Sie zu bitten, Sie möchten doch so beförderlich als möglich die Aenderung der bundesrätlichen Verordnung zu erwirken suchen. Die durch unsere Kassenrapporte ausgewiesenen Einnahmen weisen einen weit stärkeren Rückschlag auf, als wir erwarteten. Empfindlich ist namentlich der Ausfall der Nachmittagsvorstellungen. Allein auch die Schliessung an 3 Tagen in der Woche hat sich als eine viel grössere Schädigung erwiesen, als man vermuten konnte. Wenn an der gegenwärtigen Verordnung festgehalten würde, so müsste für unser Gewerbe eine wahre Katastrophe eintreten.

Die unterzeichneten Theater-Besitzer der Stadt Bern fühlen sich alle ernstlich in ihrer Existenz bedroht und sie erlauben sich deshalb, nochmals an Sie zu gelangen und Ihnen neuerdings die inständige Bitte vorzutragen, Sie möchten zu erreichen suchen, dass uns gestattet wird, täglich von 2 bis halb 11 Uhr unsern Betrieb aufrecht zu halten. Wir würden uns der Verfügung unterziehen, an drei Tagen in der Woche mit der Heizung auszusetzen, wobei wir selbstverständlich der polizeilichen Kontrolle uns unterstellen lassen. Auf diese Weise kann die Kohlensparnis eben so gut oder noch besser erreicht werden.

Die Verordnung muss unter allen Umständen geändert werden. Wenn unserem Begehren nicht entsprochen wird, so bitten wir Sie, lieber eine Verfügung auf gänzliche Schliessung der Lichtspieltheater zu erlassen. In diesem Falle hätten wir dann doch einige Aussicht, uns